Kibe Kunterbunt
St. Germanstrasse 13
3212 Gurmels
026 505 20 90
info@kibe-kunterbunt.ch
www.kibe-kunterbunt.ch

Sexualpädagogisches Konzept der Kibe Kunterbunt VSB und ASB



Inhalt

1 Einleitung 3
2 Ziel des Konzepts 3
3 Kindliche Sexualität und Entwicklung 4
3.1 Grundlagen der kindlichen Sexualität 4
3.2 Entwicklungsschritte 4
3.3 Grundsätze zu Nähe und Distanz 5
3.4 Altersgerechtes Verhalten – Was ist erlaubt? 6
3.5 Grenzen – Was wird unterbunden? 7
4 Pädagogischer Ansatz bei Fragen zur Sexualität 7
5 Zusammenarbeit mit den Eltern 8
6 Zusammenfassung in Farbkategorien 8
6.1 Achtsame Begleitung 8
Präventionsansatz für altersgerechte Körpererfahrung bei Kindern 8
7 Vorgehen bei Verdacht auf unangemessenes Verhalten in der Kibe 9
8 Hier finde ich Hilfe 13
8.1 Bereitschaftsdienst INTAKE 13
8.2 Hilfe und Unterstützung Gewaltopfer 13
8.3 Gesundheit und Prävention 14
8.4 Beratung auf Anfragen für Fachpersonen 14
9 Links/ Hilfsmittel 14
10 Verhaltenskodex 15

1 Einleitung

In der Kibe Kunterbunt begegnen uns verschiedene Ausdrucksformen kindlicher Sexualität. Menschen und insbesondere kleinere Kinder haben ein natürliches Bedürfnis nach Nähe und Geborgenheit und gleichzeitig ist die Gesellschaft sehr sensibilisiert auf das Thema sexuelle Übergriffe.

2 Ziel des Konzepts

Die Schaffung eines sicheren und geschützten Rahmens, in dem Kinder ihre Sexualität altersgerecht entdecken und entwickeln können. Sensibilisierung der Mitarbeitenden, Eltern und Kinder für angemessene Verhaltensweisen und Grenzüberschreitungen.

Die Mitarbeitenden der Kibe Kunterbunt sind dem seelischen und körperlichen Wohl der ihnen anvertrauten Kinder verpflichtet. Das Recht der Kinder auf Integrität, Privat- und Intimsphäre wird geschützt.
Die aufgeführten Handlungsgrundsätze und Regeln geben den Mitarbeitenden Orientierung und Sicherheit in der sexualpädagogischen Arbeit. Sie tragen dazu bei, Grenzüberschreitungen zu verhindern oder möglichst früh zu erkennen und angemessen darauf zu reagieren.
Treten trotz diesem Konzept und diesen Regeln Unsicherheiten oder Grenzüberschreitungen auf, werden diese Situationen mit der Kibe Leitung besprochen. Als weitere Ansprechpersonen stehen die Fachpersonen externer Fachstellen (siehe Adressen von Fachstellen) zur Verfügung. Die Leitung entscheidet über das weitere Vorgehen und leitet, wenn nötig, Massnahmen ein.

Kinder brauchen Wissen über den Körper und Wörter für all ihre Körperteile. Denn Sprache schafft Realität und ist ein sehr wichtiger Aspekt im Schutz vor sexualisierter Gewalt. Nur, wenn etwas beim Namen genannt werden kann, existiert es bzw. können Kinder etwaige Grenzverletzungen kommunizieren. Daher ist es wichtig, dass Kinder von Anfang an die korrekten Körperbezeichnungen lernen, zum Beispiel bei der täglichen Körperpflege. Wir benennen alle Körperteile bei ihrem richtigen Namen und benutzen keine Kosenamen. Die Genitalien benennen wir mit Penis und Vulva.

3 Kindliche Sexualität und Entwicklung

3.1 Grundlagen der kindlichen Sexualität

Die sexuelle Entwicklung beginnt bereits im Säuglingsalter und ist ein natürlicher Bestandteil der kindlichen Gesamtentwicklung. Sie unterscheidet sich grundlegend von der Sexualität Erwachsener. Bei Kindern steht nicht der sexuelle Akt, sondern das körperliche Wohlbefinden, das Erleben von Nähe sowie die Entdeckung des eigenen Körpers im Vordergrund.

Körperliche Zuwendung, Zärtlichkeit und Berührung werden in den ersten Lebensjahren instinktiv erlebt. Kinder haben in dieser frühen Phase noch kein Schamgefühl und handeln meist durch Neugier und Entdeckerfreude geleitet. Ab dem zweiten Lebensjahr beginnt eine aktive Auseinandersetzung mit dem eigenen Körper. Kinder erforschen sich selbst, entdecken Unterschiede zwischen den Geschlechtern und probieren erste Geschlechterrollen aus. Diese Prozesse sind altersentsprechend und stellen keine sexuelle Handlung im erwachsenen Sinn dar.

Mit dem Schuleintritt verändert sich das Verhalten weiter: Kinder entwickeln zunehmend ein Schamgefühl und beginnen, soziale Normen bewusster wahrzunehmen. Körperliche Nähe, besonders mit Erwachsenen, wird häufiger hinterfragt oder abgelehnt.

Kindliche Sexualität ist eine altersgemäße und gesunde Form der Persönlichkeitsentwicklung. In der pädagogischen Arbeit ist es wichtig, die natürliche Neugier der Kinder zu respektieren und sie feinfühlig sowie altersgerecht zu begleiten. Fachkräfte sollten einen sicheren Rahmen schaffen, in dem Kinder Fragen stellen dürfen, Körpergrenzen geachtet werden und ein positiver, wertschätzender Umgang mit dem eigenen Körper vermittelt wird.

3.2 Entwicklungsschritte

- **Säuglings- und Kleinkindalter (0–2 Jahre):**
  Die sexuelle Entwicklung beginnt bereits im Säuglingsalter. Körperliche Nähe wie Kuscheln, Schmusen oder Berührungen wird unbewusst und instinktiv erlebt.
- **Frühe Kindheit (2–6 Jahre):**
  Ab dem 2. Lebensjahr erkunden Kinder zunehmend ihren Körper und zeigen einen natürlichen Entdeckungsdrang. Zwischen drei und sechs Jahren beginnen sie,

Geschlechterrollen zu erproben und sich mit Geschlechtsunterschieden sowie sozialen Normen auseinanderzusetzen.

- **Grundschulalter (ab ca. 6 Jahren):**
  Mit wachsender Selbstständigkeit entwickelt sich ein verstärktes Schamgefühl. Kinder hinterfragen vermehrt ihren Körper, lernen soziale Regeln und entwickeln ein Bewusstsein für persönliche Grenzen.

3.3 Grundsätze zu Nähe und Distanz

Die Kibe Kunterbunt legt grossen Wert auf einen natürlichen und herzlichen Umgang mit den Kindern. Angemessener körperlichen Kontakt (trösten, beruhigen, bei der Hand nehmen etc.) gehört zur täglichen Arbeit mit den Kindern.
Betreuen Mitarbeitende ein einzelnes Kind, geschieht dies immer in Absprache mit den anderen Betreuungspersonen. Der Raum ist einsehbar und die Türen bleiben, wenn möglich offen.
Auf kulturelle und familiäre Werte und Eigenheiten nehmen die Mitarbeitenden, wenn bekannt Rücksicht.
Wenn es um Nähe und Distanz gegenüber Kindern geht, liegt die Verantwortung immer bei den Mitarbeitenden. Sie sorgen dafür, dass die nötige Distanz zu den Kindern jederzeit eingehalten und die Intimsphäre geschützt ist. Sie schaffen so eine Vertrauensbasis für den Kontakt zu den Kindern. Ein Nein des Kindes ist zu respektieren.
Viele Regeln zum Thema Nähe und Distanz sind situativ und von Kind zu Kind/von Erwachsenem zu Erwachsenem unterschiedlich. In unserer Kibe haben wir jedoch einige Regeln zur Nähe und Distanz, die nicht verhandelbar sind:

- Bei uns in der Kibe werden Jungen und Mädchen mit ihrem Vornamen (Rufnamen) und nicht mit verniedlichenden Kosenamen (wie bspw. „Mäuschen“) angesprochen.

- Freizügige Kleidung ist während der Arbeit nicht erlaubt.

- Der Arbeitsplatz eignet sich nicht zur umfassenden Bewältigung persönlicher Probleme oder ausführlichen Auswertungen privater Befindlichkeiten. Detailschilderungen über persönliche Belastungen sollten jedoch zum Schutz aller Beteiligten nicht in der Nähe der Kinder besprochen werden.

3.4 Altersgerechtes Verhalten – Was ist erlaubt?

Das Erforschen des eigenen Körpers gehört zur normalen Entwicklung von Kindern und kann auch Teil des sogenannten «Dökterle»-Spiels sein. Bis etwa zum Alter von 6 Jahren ist das Interesse am eigenen Körper sowie an den Körpern anderer Kinder ein natürlicher Ausdruck von Neugier und Entdeckung. Solange das Spiel freiwillig, respektvoll und ohne Machtgefälle zwischen den beteiligten Kindern erfolgt, ist es zulässig. Dabei müssen die Kinder ihre Kleider anbehalten und das Spiel sollte auf oberflächliche Körperbereiche wie Hände, Gesicht, Bauch und Füsse beschränkt bleiben. Das Erkunden intimer Körperregionen ist in der Kibe nicht erlaubt.
Die Erwachsenen beobachten das Spiel unauffällig. Sollte es zu einer Grenzverletzung kommen oder eine unangemessene Entwicklung erkennbar sein, greifen die Mitarbeitenden sensibel ein, unterbrechen das Spiel und erklären den Kindern den Grund für das Einschreiten. Es ist wichtig, dass alle Beteiligten in solchen Momenten die Privatsphäre und Sicherheit der Kinder wahren.
Auch bei körperlichen Berührungen wie etwa einem Kuss auf die Wange ist das Einverständnis beider Kinder erforderlich. Insbesondere bei jüngeren Kindern (bis etwa 12 Jahre) sollte der Altersunterschied zwischen den beteiligten Kindern nicht mehr als zwei Jahre betragen, um ein ausgewogenes Verständnis und respektvolles Miteinander zu gewährleisten. Bei älteren Kindern (ab 12 Jahren) sollte der Altersunterschied maximal drei Jahre betragen.

Einverständnis ist entscheidend:
Alle Berührungen oder körpernahen Spiele dürfen nur mit gegenseitigem Einverständnis stattfinden. Kein Kind sollte gezwungen oder gedrängt werden, an solchen Spielen teilzunehmen.

Fragen zu Körper und Geschlecht:
Kinder dürfen Fragen zu Unterschieden zwischen Jungen und Mädchen oder zu ihrem eigenen Körper stellen. Wir geben darauf einfache, altersgerechte Antworten und ermutigen die Kinder, bei weiterem Interesse auch mit ihren Eltern darüber zu sprechen.

3.5 Grenzen – Was wird unterbunden?

Untersuchen intimer Bereiche:
Spiele oder Handlungen, bei denen Kinder intime Körperteile (z. B. Genitalien) untersuchen oder berühren möchten, sind nicht gestattet. In diesen Fällen greifen wir sanft ein und erklären den Kindern, dass dies nicht in der Kibe, jedoch zu Hause erlebt werden darf.

Zwang oder Dominanz:
Wenn ein Kind versucht, ein anderes Kind zu einer Berührung oder einem Spiel zu drängen, wird dies sofort unterbunden. Alle Kinder sollen lernen, ihre eigenen Grenzen und die der anderen zu respektieren.

Unangemessenes sexuelles Verhalten:
Verhalten, das über normale kindliche Neugier hinausgeht, z. B. Nachahmung von sexuellen Handlungen oder anstößige Sprache, wird sofort gestoppt. Solche Verhaltensweisen werden im Team besprochen und, wenn nötig, den Eltern mitgeteilt, um weiter begleitet zu werden.

Übermässige Wiederholung von Doktorspielen:
Wenn ein Kind ein auffälliges Interesse an Doktorspielen oder anderen körperlichen Aktivitäten zeigt, beobachten wir das Verhalten genau und besprechen es im Team. Sollte es notwendig sein, informieren wir auch die Eltern, um eine engere Begleitung des Kindes zu gewährleisten.

4 Pädagogischer Ansatz bei Fragen zur Sexualität

- **Achtsame Begleitung**: Wir achten darauf, dass die Kinder in einer Umgebung aufwachsen, in der sie ihre Neugier auf natürliche Weise ausleben können, ohne dabei überfordert oder unangemessenen Situationen ausgesetzt zu werden.

- **Offene Kommunikation**: Wenn Fragen zum eigenen Körper oder zur Sexualität aufkommen, bieten wir den Kindern einfache, kindgerechte Antworten. Weiterführende Themen können mit den Eltern zu Hause besprochen werden.

Aufklärung ist Sache der Erziehungsberechtigten und nicht Aufgabe der Mitarbeitenden. Stellen die Kinder konkrete Fragen, werden diese entwicklungs-, Individuen- und gruppengerecht beantwortet. Bei persönlichen Fragen an Mitarbeitende können sich die Mitarbeitenden abgrenzen und diese nicht beantworten. Wird eine Frage

zurückgewiesen, wird dies transparent kommuniziert (z.B. «Ich möchte auf deine Frage nicht eingehen»).

5 Zusammenarbeit mit den Eltern

In unserer Kibe legen wir großen Wert auf eine enge und transparente Zusammenarbeit mit den Eltern beim Umgang mit kindlicher Sexualität. Wir informieren die Eltern, wenn im Kibe-Alltag ein hohes Interesse an sexuellen Themen oder unangemessenes Verhalten beobachtet wird, damit sie das Thema zu Hause aufgreifen und altersgerecht weiterführen können. Dabei arbeiten wir eng mit den Eltern zusammen, um sicherzustellen, dass der Umgang mit kindlicher Sexualität sowohl in der Kibe als auch im Elternhaus im Einklang steht. Themen der Sexualaufklärung, insbesondere detaillierte oder kulturell sensible Aspekte, überlassen wir den Eltern. Die Kibe unterstützt, indem sie Beobachtungen teilt und Hinweise gibt.

6 Zusammenfassung in Farbkategorien

6.1 Achtsame Begleitung

Präventionsansatz für altersgerechte Körpererfahrung bei Kindern

Grüner Bereich (Normal und altersgerecht):

- Erkunden des eigenen Körpers, einschließlich der Genitalien.
- Nacktsein beim Wickeln oder Anziehen ohne Schamgefühl.
- Körperliche Nähe und Zärtlichkeiten.

Ermutigung zur Selbstwahrnehmung: Es ist wichtig, den Kindern Raum zu geben, ihren Körper zu entdecken. Wenn ein Kind seine Genitalien beim Wickeln oder Anziehen berührt, kann dies ignoriert oder mit einer neutralen Erklärung begleitet werden: „Das ist dein Körper." Aufklärung über eigene Grenzen und die Grenzen anderer.

Keine Sexualisierung des Verhaltens: In diesem Alter sollte kindliches Verhalten nicht sexualisiert werden. Es geht rein um das Entdecken und Fühlen.

Oranger Bereich (Achtsamkeit erforderlich):

- Übermäßiges Interesse an den Genitalien.
- Ungewöhnliche oder frühzeitige Nachahmung von Erwachsenenverhalten.

Sanftes Eingreifen: Wenn ein Kind übermäßig Interesse an seinen Genitalien zeigt, könnte man das Verhalten auf andere Aktivitäten umleiten. Die Eltern sollten darüber informiert werden.

Offene Kommunikation mit den Eltern: Falls das Verhalten häufiger auftritt, sollte es in einem offenen, unterstützenden Gespräch mit den Eltern thematisiert werden, um mögliche Ursachen zu erkunden.

Achtsames Beobachten und Dokumentieren solcher Verhaltensweisen.

Roter Bereich (Kritisch, sofortiges Eingreifen):

- Sexualisiertes Verhalten, das nicht altersgemäss ist.
- Zwang gegenüber anderen Kindern.
- Aggressives Verhalten beim Berühren des eigenen Körpers.

Sofortiges Eingreifen und Beobachtung: Solche Verhaltensweisen erfordern schnelles Handeln. Das Kind sollte aus der Situation genommen und das Verhalten genau dokumentiert werden.

Einbeziehung von Fachstellen: In Fällen, die auf Missbrauch oder Traumata hinweisen könnten, sollte schnell professionelle Hilfe hinzugezogen werden, z. B. FFSG oder das Jugendamt.

Eltern einbeziehen: Bei allen Verdachtsmomenten sollte ein behutsames, professionell begleitetes Gespräch mit den Eltern stattfinden, um mögliche Ursachen herauszufinden und Lösungen zu entwickeln.

7 Vorgehen bei Verdacht auf unangemessenes Verhalten in der Kibe

1. Beobachtung und Wahrnehmung

- Achte auf Anzeichen wie ungewöhnliches Verhalten, Rückzug, auffällige Veränderungen oder verbal geäußerte Hinweise.
- Beobachte das Verhalten der Kinder unauffällig, ohne die Situation eskalieren zu lassen.

2. Sicherstellen der Normalität

- Beurteile, ob das Verhalten im Rahmen der kindlichen Neugier und Entwicklung liegt (z. B. bei Doktorspielen, ohne Entkleidung und im gegenseitigen Einvernehmen).

- Ist das Verhalten unangemessen oder überschreiten die Kinder Grenzen, greife sensibel ein.

3. Gespräch mit den betroffenen Kindern

- Wenn nötig, führe ein altersgerechtes, offenes Gespräch mit den Kindern, ohne sie zu drängen.
- Achte darauf, dass sich die Kinder sicher und wohl fühlen, um ihre Wahrnehmung zu teilen.

4. Dokumentation

- Dokumentiere alle relevanten Beobachtungen und Gespräche (Datum, Uhrzeit, Beteiligte, Schritte).
- Halte die Dokumentation vertraulich.

5. Information der Leitung

- Informiere die Kibe Leitung über den Verdacht und bespreche das weitere Vorgehen.

6. Externe Beratung oder Meldung

- Bei schwerwiegenden Verdachtsmomenten kann die Einbeziehung von Fachstellen wie Jugendamt oder Kinderschutz notwendig sein. Wichtige Nummer und Beobachtungsbogen im Notfallkonzept vorhanden.

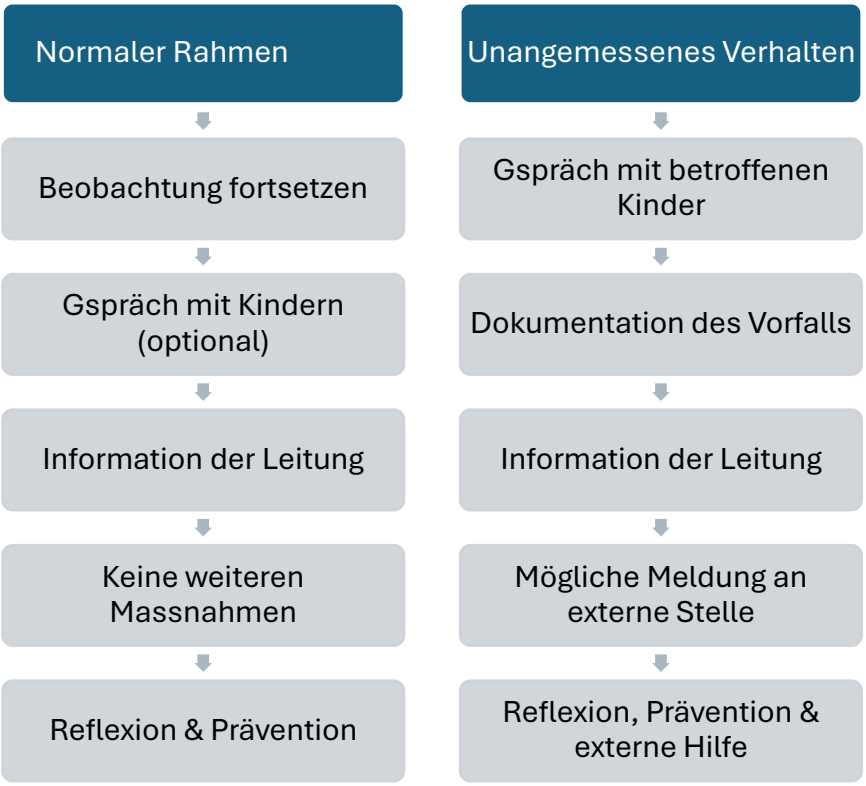
7. Reflexion und Prävention

- Reflektiere das Vorgehen im Team und verbessere ggf. Präventionsmassnahmen und Aufklärungsarbeit.

Verdacht auf unangemessenes Verhalten

Beobachtung & Wahrnehmung

Zwischen einem Kind und einem anderen Kind



Verdacht auf unangemessenes Verhalten

Beobachtung und Wahrnehmung

Zwischen dem Personal und einem Kind

Normaler Rahmen	Unangemessenes Verhalten
Beobachtungen schriftlich festhalten, an Leitung weiterleiten	Beobachtungen schriftlich festhalten
Person, welche Beobachtung gemeldet hat, begleiten	Informationen an die Leitung (keine interne Diskussion, verschleierungsgefahr
Gespräche mit dem Kind (optional)	Abwägen wer alles miteinbezogen wird (Fachpersonal, MA, Lernende)
Gespräche mit dem Personal	Anonyme Beratung beim FFSG oder JA
Reflexion und Prävention	bei Verhärtung des Verdachtes Anzeige beim Jugendamt durch Leitung

8 Hier finde ich Hilfe

8.1 Bereitschaftsdienst INTAKE

Der Bereitschaftsdienst INTAKE des JA beantwortet Ihre Fragen, berät Sie und hilft Ihnen, die richtigen Schritte einzuleiten oder sogar notfallmässig mit den Gerichtsbehörden einzuschreiten. Für die Beratung muss weder Vor- noch Nachname des Kindes angegeben werden.

026 305 15 30

Montag bis Freitag 14.00- 17.00 Uhr

Nachts an Wochenenden und Feiertagen: Kontakt via 117

https://www.fr.ch/de/alltag/bei-schwierigkeiten/alles-ueber-kinder-und-jugendschutz/bereitschaftsdienst-und-intake

8.2 Hilfe und Unterstützung Gewaltopfer

Opferberatungsstelle für Kinder und Jugendliche

026 305 15 80

https://www.fr.ch/de/alltag/bei-schwierigkeiten/opferberatungsstelle-fuer-kinder-maenner-und-opfer-des-strassenverkehrs

Opferberatungsstelle für Frauen

Frauenhaus

026 322 22 02

https://www.sf-lavi.ch/de/home

Verein Ex-pression 0848 08 08 08

https://www.ex-pression.ch/de

Hilfe und Unterstützung für Familien

Familienbegleitung: Betreuung und Unterstützung von Familien und von Personen mit Erziehungsaufgaben von 0-7- jährigen 026 322 86 33 (D) / 026 321 48 70 (F)

https://www.educationfamiliale.ch/

Paar- und Familienberatung: fachliche Begleitung und Beratung für Paare, Familien, Kinder und Einzelpersonen bei den Herausforderungen in den verschiedenen Lebensabschnitten

026 322 10 14

https://www.officefamilial.ch/fr/

8.3 Gesundheit und Prävention

Freiburger Fachstelle für sexuelle Gesundheit (FFSG): Beratung zu Themen der sexuellen Gesundheit

026 305 29 55

https://www.fr.ch/de/gsd/kaa/ffsg

Verein "Reper": Vorbeugung von Suchterkrankung und Risikosituationen

026 322 29 01

https://www.reper-fr.ch/

8.4 Beratung auf Anfragen für Fachpersonen

Nach einer Situationsanalyse schlägt ein interdisziplinäres Team den Fachpersonen Interventions- und Betreuungsmöglichkeiten vor

https://cns-cas.ch/fr/

9 Links/ Hilfsmittel

https://www.lilli.ch/	Onlineberatung für Jugendliche und Fachpersonen zu den Themen Sexualität, Liebe, Freundschaft
https://www.tschau.ch/	Onlineberatung und Infos für Jugendliche zu den Themen Beziehung, Sexualität, Wohlsein, Sucht, Schule und Job
https://www.lustundfrust.ch/	Infos für Jugendliche und Fachpersonen zu den Themen Sexualität, Liebe, Freundschaft
https://www.skppsc.ch/de/	Infos für Jugendliche und Erwachsene zu Kriminalität und Gesetzen
https://www.fr.ch/de/gsd/ja	Homepage des Jugendamts Freiburg

10 Verhaltenskodex

Name: Vorname: _____

Geburtsdatum: _____

Ich bestätige hiermit, dass ich:

- Seit ich erwachsen bin, noch nie sexuelle Handlungen an Kindern vorgenommen habe
- Keine sexuellen Handlungen an Kindern vornehmen werde
- Keine Pädosexuellen Neigungen habe
- In kein laufendes Strafverfahren involviert bin

Ich teile die im Sexualpädagogischen Konzept dem Verein Kibe Kunterbunt dargelegten Grundsätze und Richtlinien und verpflichte mich diese einzuhalten.

Ich verpflichte mich, die Leitung der Kibe Kunterbunt zu informieren

- Bei Kenntnis über sexuelle Handlungen an Kindern, welche in der Kibe Kunterbunt betreut werden.
- Bei Verdacht auf sexuelle Übergriffe an Kindern, welche in der Kibe Kunterbunt betreut werden.

Ort, Datum Unterschrift